

„Das Wort des Johannes“ – eine Theologie der Sinne

Die Hugo Kükelhaus Stiftung in der Kulturmühle Lützelflüh hat, als ihren Beitrag zum 25. Todestag von Hugo Kükelhaus, das 1953 erst- und letztmalig publizierte Werk „Das Wort des Johannes“ wieder aufgelegt. Es handelt sich um ein „schwieriges Werk“ – wie eigentlich alle Texte von Kükelhaus.

Zur Buchvernissage im Sensorium am 21. März 09 baten wir Bruder Anton Rotzetter vom Kapuzinerkloster Altdorf um eine Würdigung des Werks. Der kleine Auszug aus dem 50-minütigen Referat, den wir hier bringen, kann den Reichtum des Buches, aber auch den der Ausführungen von Bruder Anton Rotzetter, nur andeuten. Die vollständige Version seines Referats steht Ihnen als Download auf der Homepage des Sensoriums zur Verfügung und sei wärmstens empfohlen.

„Ich bin, weil Du mich anschaust“

Auszug aus einem Referat von Anton Rotzetter, OFMCap, Altdorf

Man mag es Zufall nennen oder nicht: vor 200 Jahren wurde Charles Darwin geboren und vor 25 Jahren ist Hugo Kükelhaus gestorben. Im Zusammenschauen beider Ereignisse und Personen ergibt sich ein guter Sinn, meine ich.

Darwin hat uns ein schlüssiges Erklärungsmodell für unsere Wirklichkeit geschenkt. Darin ist Gott als Schöpfer angeblich überflüssig geworden. Es gibt darin keinen Bedarf, jenseits der Natur nach einer göttlichen Ursache zu suchen oder gar so etwas wie Offenbarung zu postulieren.

Die Theologie andererseits tut sich schwer damit: entweder sie lässt das darwinische Welterklärungsmodell links liegen und entwickelt eine eigene Erklärung der Welt, eine Schöpfungstheologie, in der Gott die Ursache ist und bleibt; von ihm nahm alles seinen Anfang und auf ihn bleibt alles verwiesen; er steht auch hinter den einzelnen Phänomenen in der Natur und ihrer Geschichte. Diese Theologie wundert sich dann, dass man ihr den Vorwurf der Weltfremdheit macht.

Eine andere Theologie bekämpft darüber hinaus die Evolutionstheorie aktiv und aggressiv; diese sei unwissenschaftlich und unbewiesen; ihr wird der sogenannte „Kreationismus“ entgegengesetzt: Gott als wissenschaftlich unbestreitbare Ursache. Gott lässt sich – so meint diese Theologie - wissenschaftlich unmissverständlich aus der Schöpfung ableiten: in ihrer Geschichte sei ein klarer Plan erkennbar; ein „Design“ in die biologische Entfaltung eingeschrieben, eine deutlich erfassbare Zielgerichtetheit im Ganzen. Dass diese Theologie von den Naturwissenschaftlern belächelt oder gar abgelehnt wird, kümmert diese fundamentalistische Position wenig.

Das hiermit neu aufgelegte Buch von Hugo Kükelhaus zeigt, wie man innerhalb des darwinischen Weltbildes sehr wohl von Gott reden kann; nicht im Sinne eines Gegensatzes oder gar einer Widerlegung, sondern im Sinne einer Ergänzung und Vertiefung; auch nicht im Sinne einer naturwissenschaftlich zwingenden Theorie, aber immerhin im Sinne einer psychologischen und spirituell-mystischen Plausibilität, die auch vor der Wissenschaft bestehen kann. Diese Plausibilität geht freilich von der Voraussetzung aus, dass Gott existiert. Hugo Kükelhaus zeigt uns also einen Weg, die Wirklichkeit anders zu sehen – nicht gegen Darwin, sondern mit ihm, oder besser gesagt: über ihn hinaus!

„Das Wort des Johannes“ ist im Shop des Sensoriums, direkt bei der Kulturmühle Lützelflüh oder unter www.kuekelhaus.ch für Fr. 65.- erhältlich.